

# HANDLING-NEWS

## Effiziente Maschinenbestückung

### Neuer Kettenlift ermöglicht präzises und feinfühliges Handling

Der deutsche Maschinenbau hat in den letzten Jahren seine Produktivität kontinuierlich gesteigert, die Taktzeiten der Werkzeugmaschinen sind entsprechend geringer geworden. Zusammen mit den immer kleiner werdenden Losgrößen rücken damit die einer Werkzeugmaschine vor- oder nachgelagerten Prozesse zunehmend in den Vordergrund.

Dabei nimmt die Bestückung der Bearbeitungszentren und Werkzeugmaschinen eine wesentliche Rolle ein, denn geringe Taktzeiten bedeuten eine steigende Zahl von Bestückungsvorgängen an der Maschine.

Krane sind für diese Aufgabe eher ungeeignet: Das Einhängen der Last an den Haken, die schlechte Positionierfähigkeit und das Umgreifen von der Lastaufnahme zur Steuereinheit erforderten zu viel Zeit, so dass die Kapazitäten der automatischen Bearbeitungsmaschinen nicht wirklich ausgeschöpft werden können.

Die manuelle Bestückung durch einen oder mehrere Mitarbeiter ist bei schwereren Werkstücken keine Alternative, da sie dem Gedanken der Rationalisierung, aber noch viel mehr dem Gedanken der Ergonomie widerspricht. Roboter wiederum sind zu teuer und oft nicht flexibel genug für diese Aufgabe.

Eine Lösung hierfür bietet VESA mit einem neuen Kettenlift: Das Gerät kombiniert robuste und bewährte Technologie mit einer hohen Feinfühligkeit und Präzision. Das System besteht aus einem Knickarm, der ein leichtes Bewegen der Last in einem Aktionsradius von bis zu 3 m ermöglicht. Eine pneumatische Feststellbremse, die einfach über einen Kippschalter an der Lastaufnahme bedient wird, erlaubt das sichere Parken des besonders leichtgängigen Arms. An seiner Spitze befindet sich ein Kettenzug, dessen zuverlässige Technologie sich schon in vielen Applikationen bewährt hat. Dank Frequenzsteuerung ist eine stufenlose Regelung der Hubgeschwindigkeit im Bereich von 0 bis 30 m/min möglich: Hochwertige und empfindliche Teile mit einem Gewicht von bis zu



Mit dem neuen Kettenlift lassen sich Werkstücke exakt und besonders feinfühlig in der Werkzeugmaschine platzieren.

160 kg lassen sich so sanft heben, senken und positionieren. Bauteile können damit sehr präzise in Werkzeugmaschinen platziert werden, die Gefahr von Beschädigungen am Werkstück bzw. am Spannsystem oder Werkzeug wird so erheblich reduziert. Hierbei sind auch die Beschleunigungs- und Bremsrampen vorteilhaft, die durch das sanfte Anlaufen und Abbremsen große Lastschwingungen verhindern.

Sowohl Hubgeschwindigkeit als auch Beschleunigungs- und Verzögerungsrampe sind zudem parametrierbar, können also schnell an individuelle Hubaufgaben angepasst werden. Bedient wird der Kettenlift über eine ergonomische Drucktaster-Steuerung direkt an der Lastaufnahme. Der Bediener – gleich ob Links- oder Rechtshänder – benötigt nur eine Hand, um sowohl den Kettenlift zu bedienen, als auch die Last zu führen.

Die Greifmittel werden von VESA individuell an die Anforderungen der jeweiligen Handling-Aufgabe angepasst. Der neue VESA-Kettenlift ermöglicht so sehr schnelle Taktzyklen, denn der Mitarbeiter kann die Last greifen, „manipulieren“ und wieder absetzen, ohne umzugreifen – ähnlich wie bei der rein manuellen Arbeit, ohne allerdings den Körper zu belasten.



Mit nur einer Hand wird der Kettenlift bedient und die bis zu 160 kg schwere Last präzise geführt.

#### IN DIESER AUSGABE:

Kastenhandling leicht gemacht	2
NRW: Neues Landesinstitut	2
Förderung bei Ausbildung Behinderter	2
Lösungen in aller Kürze	3
Praxishilfe: Heben und Tragen	3
Disability Management	4
Arbeitsschutz: Keine Kompromisse!	4
Impressum/Kontaktformular	4

## Kastenhandling leicht gemacht



Sei es zur Lagerung, beim Kommissionieren oder zum Transport – Kästen der unterschiedlichsten Bauformen sind wesentliche Bestandteile der modernen Intralogistik und Fertigung. Dabei erreichen die gefüllten Behälter oft Gewichte, die ein manuelles Handling nicht mehr erlauben. Gerade für das Handling am Arbeitsplatz bietet VESA mit Manipulatoren eine Lösung, mit denen sich alle üblichen Lager- und

Transportkästen nicht nur leicht umsetzen und heben lassen, sondern mit denen die Behälter auch per Knopfdruck dosiert entleert werden können. Grundbaustein der Lösung für das Kastenhandling ist ein Manipulator: Er wird mit Druckluft betrieben und ermöglicht dank der aufwändigen Lagerungen und Steuerungsvarianten eine leichte Handhabung. Je nach Anwendungsfall wird der Manipulator als Säulen- oder Deckengerät ausge-

führt, der Aktionsradius beträgt rund 3 m. Durch die integrierte automatische Balanciersteuerung werden Kästen mit einem Gesamtgewicht von bis zu 150 kg in einen Schwebезustand versetzt, so dass der Bediener den Manipulator durch leichtes Ziehen oder Drücken am Führungsgreif stufenlos auf und ab bewegen kann. Die starre Lastführung ermöglicht zudem einen pendelfreien Transport des Kastens

und die Aufnahme von exzentrischen Lasten. Dies ermöglicht die Montage einer Lastaufnahme, die den Kasten nicht nur greift, sondern ihn auch per Knopfdruck stufenlos bis zu 180° kippt. Dabei gleicht die Wägesteuerung das abnehmende Gewicht kontinuierlich aus – der Behälter bleibt konstant in der gewünschten Höhe. So können Waren oder Bauteile einfach umgefüllt oder Bearbeitungsstationen befüllt werden. Die Lastaufnahme wird kundenspezifisch auf den jeweiligen Kasten und die Handlingaufgabe zugeschnitten.



[www.vesa.de](http://www.vesa.de)

### Aus NRW

## Neues Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit

Das Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst (lögd) und die Landesanstalt für Arbeitsschutz (LafA) sind am 1. Januar dieses Jahres zum „Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit NRW“ zusammengeschlossen worden.

Das neue Institut berät und unterstützt die Landesregierung, die Behörden und Einrichtungen des Landes sowie die Gemeinden und Gemeindeverbände in Fragen der Gesundheit, der Gesundheitspolitik sowie

der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes in der Arbeitswelt. Die Erfüllung dieser Aufgabe erfolgt als Teil des im Aufbau befindlichen Kompetenznetzwerks NRW.Gesundheit.

[www.arbeitsschutz.nrw.de](http://www.arbeitsschutz.nrw.de)

### Integrationsamt

## Förderung bei Auszubildenden mit Behinderung

Das Integrationsamt des Landschaftsverbands Rheinland (LVR) fordert Arbeitgeber dazu auf, Jugendlichen mit Handicap bei der Lehrstellen-Vergabe eine Chance zu geben. Gleichzeitig verweist das Integrationsamt auf seine vielfältigen Unterstützungsangebote.

Welche Fördermöglichkeiten in Anspruch genommen werden können, hängt dabei vom Einzelfall ab. Wer einen schwerbehinderten Jugendlichen mit einem Grad der Behinderung von 50 oder mehr einstellt, erhält Zuschüsse zu den Investitionen für den neuen Ausbildungsplatz. Kleinunternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten werden die Ausbildungsgebühren erstattet. Im Rahmen des Bundes-

programms job 4000 können im Rheinland zudem Ausbildungsbetriebe eine Prämie von 3.000 Euro erhalten, wenn die Beschäftigung eines behinderten Jugendlichen mit einem besonderen Aufwand verbunden ist.

„Jugendliche mit Behinderung sind häufig sehr motiviert im Job. Und wir unterstützen die Arbeitgeber mit Beratung und finanzieller Förderung“, so Dr. Helga Seel, Leiterin des LVR-Integrationsamtes. Nicht immer ist die Anerkennung einer Schwerbehinderung – das heißt ein Grad der Behinderung von 50 oder mehr – Voraussetzung für eine finanzielle Förderung. Wenn die Arbeitsagentur für den Zeitraum der Ausbildung eine so genann-

te „Gleichstellung“ ausspricht, sind auch für diese Jugendlichen Einstellungsprämien von 3.000 Euro und weitere Zuschüsse von 2.000 Euro pro Ausbildungsjahr möglich. Von dieser Möglichkeit können beispielsweise Schulabsolventen mit Lerneinschränkungen profitieren.

Die Chance für Jugendliche mit Handicap, eine Lehrstelle auf dem ersten Arbeitsmarkt zu erlangen, steigt durch frühzeitiges gegenseitiges Kennenlernen, etwa durch Praktika während der Schulzeit. Auch hier bietet das Integrationsamt Schulen, Lehrern und Betrieben seine Unterstützung an. Weitere Infos gibt es im Internet unter [www.integrationsamt.lvr.de](http://www.integrationsamt.lvr.de)

# Lösungen in aller Kürze



Zur Handhabung von Batterien ist diese Lösung entwickelt worden. Der Vakuumgreifer hebt die 120 kg schwere Last sicher an. Montiert an einen Manipulator, ermöglicht der 180°-Drehantrieb, die Batterie zu schwenken und so lagerichtig abzulegen.



Auch diese Lösung wurde für den Transport von Batterien gebaut. Da die Last nicht geschwenkt werden muss, kann die Lastaufnahme auch an einen Seillift montiert werden. Trotz der kompakten Bauweise lassen sich bis zu 60 kg schwere Batterien handhaben.



Bei dieser Anwendung werden liegende Gasflaschen aufgenommen, mit dem Schwenkantrieb um 90° gedreht und in aufrechter Position wieder abgesetzt. Das Gewicht der Flaschen beträgt 130 kg, die der pneumatische Greifer in jeder Position sicher hält.



Für die Handhabung von Motorblöcken wurde diese Lastaufnahme speziell an die Geometrie angepasst: Zwei pneumatische Spanndorne greifen in die Zylinderbohrungen. So kann der 20 kg schwere Motorblock aufgenommen werden, auch wenn die Werkstücke eng beieinander stehen.



Diese Massivholztüren sind nicht nur von den Abmessungen her unhandlich, sondern wiegen auch bis zu 120 kg. Die individuell konstruierte Lastaufnahme greift mit ihren pneumatischen Außengreifern die Türen dennoch sicher und ermöglicht ein einfaches und schnelles Umsetzen.



Für das Heben und Umsetzen von rotationssymmetrischen Werkstücken ist dieser Greifer konzipiert worden. Auch hier ermöglicht die exzentrische Lastaufnahme mit Drehantrieb das Schwenken der Bauteile, zum Beispiel um sie in eine Werkzeugmaschine einzulegen.

## Praxishilfe

### Heben und Tragen

Rückenbeschwerden bedingt durch Heben und Tragen gefährden nicht nur die Gesundheit der Beschäftigten, sondern belasten durch krankheitsbedingte Personalausfälle auf Dauer auch die Kassen der Unternehmen. Doch mit Hilfe umfassender Arbeitsschutzmaßnahmen kann man dieser Entwicklung im eigenen Betrieb entgegenwirken! Arbeitgeber können dabei jetzt von einem branchenübergreifenden, ganzheitlichen Konzept der Arbeitsschutzverwaltung NRW profitieren, das beim systematischen Arbeitsschutz handeln (Arbeitsschutzmanagement) ansetzt. Um Transportvorgänge zu op-

timieren und den Arbeitsschutz beim manuellen Heben und Tragen zu verbessern, sollte im Betrieb nach sieben Schritten vorgegangen wird:

1. Manuelle Hebe- und Tragevorgänge ermitteln.
2. Den Ursachen für das Heben und Tragen auf den Grund gehen.
3. Abwägen, ob das Heben und Tragen vermieden werden kann.
4. Das Gesundheitsrisiko durch unvermeidbares Heben und Tragen beurteilen.
5. Maßnahmen zur Verbesserung der Bedingungen beim Heben und Tragen entwickeln und durchführen.

6. Maßnahmen in den Bereichen Führung, Verhalten und Gesunderhaltung durchführen.

7. Die Wirkung der Maßnahmen kontrollieren.

Weitere Hinweise, die den Unternehmen den eigenständigen Einstieg in diese Thematik erleichtern und ihnen helfen sollen, Arbeitsschutzaufgaben bei der Handhabung von Lasten systematisch und erfolgreich umzusetzen, finden sich in der Broschüre: „Praxis in NRW. Gesundheit schützen beim Heben und Tragen. Sieben Schritte zum Erfolg“.

[www.arbeitsschutz.nrw.de](http://www.arbeitsschutz.nrw.de)

# DISABILITY MANAGEMENT

Für Unternehmen lohnt es sich, Beschäftigte, die längere Zeit oder häufig wegen Krankheit ausfallen, mit Hilfe eines Eingliederungsmanagements wieder in den Arbeitsprozess zu integrieren. Denn die verdeckten Kosten solcher Personalausfälle sind höher als allgemein angenommen – rund 400 Euro pro Tag. Firmen können durch professionelles „Disability Management“ hohe Kosten einsparen.

Seit 2004 sind alle Unternehmen – unabhängig von ihrer Größe – gesetzlich verpflichtet, für ein betriebliches Eingliederungsmanagement zu sorgen. „Das hat sich allerdings noch nicht überall herumgesprochen“, sagt Dr. Friedrich Mehrhoff von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV). „Noch weniger bekannt ist der betriebswirtschaftliche Nutzen einer solchen Maßnahme.“ So hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales errechnet, dass ein Fehlzeitentag ein

Unternehmen im Schnitt mit rund 400 Euro belastet. Außer den direkt feststellbaren Kosten wie Entgeltfortzahlung, Entlohnung von Aushilfen und Bezahlung von Überstunden entstehen verdeckte Kosten etwa für Personalsuche, Vorstellungsgespräche, die Einarbeitung neuer Kräfte sowie zusätzliche Personalverwaltung.

„Dies alles kann jedoch noch durch die immateriellen Verluste übertroffen werden, die ein langfristig oder dauerhaft ausfallender Mitarbeiter verursacht“, weiß Dr. Mehrhoff. „Gerade für mittelständische und kleinere Unternehmen kann der Verlust einer bewährten und erfahrenen Kraft, die intensive Kundenkontakte hat und alle Abläufe kennt, existenzgefährdend werden.“ Denn der Betrieb verliert damit auch Kompetenz und Know-how, möglicherweise erhebliche Investitionen in Aus- und Weiterbildung und in manchen Fällen auch Aufträge und

Kunden. Die Problematik wird sich unweigerlich verschärfen, wenn auf dem Arbeitsmarkt der alternden deutschen Gesellschaft immer weniger Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. „Wiedereingliederungsmanagement ist daher eine hochaktuelle Herausforderung für jedes deutsche Unternehmen und ein Instrument der Zukunftssicherung“, so Dr. Mehrhoff.

Vor diesem Szenario hat der Gesetzgeber zwar festgelegt, dass Betriebe ein Eingliederungsmanagement aufbauen müssen, aber nicht, wie. Die DGUV hat daher die Initiative ergriffen und das international anerkannte und standardisierte „Disability Management“ in Deutschland eingeführt. Sie bildet mit weiteren Partnern Disability Manager aus und verleiht geprüften Managern die Zulassung; nähere Informationen dazu bietet die Internetseite

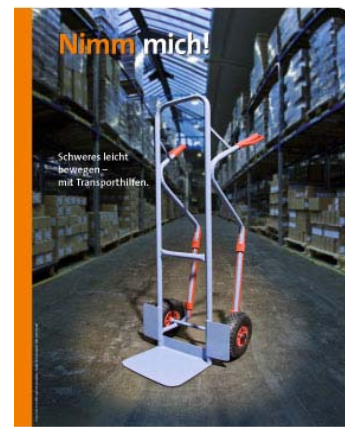
[www.disability-manager.de](http://www.disability-manager.de)

## Plakate

### Arbeitsschutz: Keine Kompromisse!

Unter dem Motto „Arbeitsschutz: keine Kompromisse!“ wirbt die Berufsgenossenschaft Elektro Textil Feinmechanik mit ihrer neuen Plakatserie für mehr Sicherheit am Arbeitsplatz. Mit prägnanten Bildmotiven und knappen Texten bringen die zwölf Poster im A3-Hochformat Präventionsbotschaften auf den Punkt, wie z. B. Schweres leicht bewegen mit Transporthilfen, Erste-Hilfe-Kenntnisse regelmäßig auf-

frischen, einfach leiser mit Gehörschutz, rauchfreie Arbeitsplätze, persönliche Schutzausrüstung. Vertieft werden die Themen in sieben Infoplakaten (A3, Querformat) – z. B. zum Thema Hautschutz und zum Nichtraucherschutz. „Hände weg vom Strom“ (Bestell-Nr. IP 02/2008) motiviert elektrotechnische Laien zum richtigen Umgang mit elektrischen Geräten, das Motiv „Entspannt arbeiten mit Strom“ (Bestell-Nr. IP 07/2008) erinnert Elektrofachkräfte an fünf Sicherheitsregeln, die lebensrettend sein können. Die Plakate sind für Mitgliedsbetriebe kostenlos, andere Besteller zahlen 2,00 Euro je Infoplatkat und 2,50 Euro je Themenplakat (zzgl. 3,50 Euro Versandkostenpauschale).



Arbeitsschutz:  
Keine Kompromisse!

[www.bgetf.de/medien](http://www.bgetf.de/medien)

## Impressum

HANDLING-NEWS wird kostenlos an Interessenten und Kunden der VESA GmbH abgegeben.

Herausgeber:  
VESA GmbH, Hansestr. 17  
51688 Wipperfürth  
[www.vesa.de](http://www.vesa.de)

Realisation:  
Presse- und Redaktionsservice  
Olaf Meier  
41236 Mönchengladbach  
[www.pr-om.de](http://www.pr-om.de)

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, sind ausschließlich mit Genehmigung der VESA GmbH gestattet.

Technische Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

## Mehr Infos

# Fax: 0 22 67 / 65 82-29

Ich will mehr wissen über die Handhabungsgeräte von VESA!

- Bitte senden Sie mit weitere Informationen zu.
- Ich habe weitere Fragen. Bitte rufen Sie mich an.

Bemerkungen:

Firma \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

